

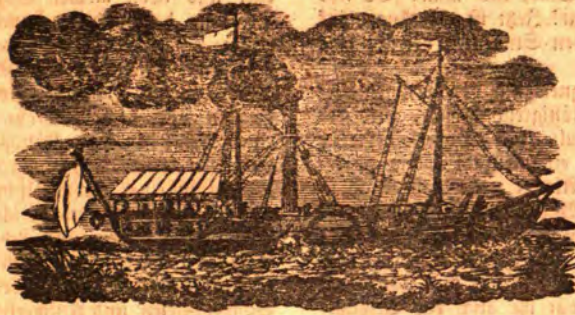
Memeler Dampfboot.

No. 152.

Mittwoch,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zusenden 1 Sgr.



1858.

den 29. December.

Anzeigen werden für den Raum
einer Corpus- Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Ein Belag-Exempl. kostet 9 Pf.

Tages-Chronik.

Den 29., Abends 7 Uhr, im großen Schützenaale Concert von Laade und Schluß der Weihnachts-Ausstellung. Den 30., Vorm. 10 Uhr, im frühern Moschkowsky'schen Laden (Friedr.-Wilhelmstr.) Schluß der Auction von Champagner, Portwein, Cigarren u.; 11 Uhr: 1) auf dem Kreisgericht Verkauf a) des Handlungs-Commis Schmid'schen Grundstücks in Spitzhut, b) des Böttcherstr. Wittmann'schen Grundstücks in Memel No. 552, 2) auf dem Dozmannen-Kent-Amt hieselbst Verpachtung mehrerer Weiden-Parzellen in Gr. Jagßen, Schattern und Eglienen.

Rundschau.

Ihre Majestäten der König und die Königin sind, den neuesten Nachrichten zufolge, am 23. d. M. in Rom glücklich eingetroffen. Die Fürstin v. Liegnitz wird längere Zeit sich gleichfalls in Rom aufhalten und den königlichen Herrschaften Gesellschaft leisten, während die Prinzessin Alexandrine königl. Hoheit nach einiger Zeit nach Berlin zurückkehren wird.

Auch in diesem Jahre fand am heiligen Abend im Palais Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten die Weihnachtsbescherung für die Mitglieder der königl. Familie statt.

Dem Vernehmen nach wird der Stadt Königsberg in Kurzem die Ehre zu Theil werden, einen königl. Prinzen in ihrer Mitte auf längere Zeit residiren zu sehen. Der Prinz Friedrich Carl, Sohn des Prinzen Carl und Neffe unseres Königs sowie unseres Prinz-Regenten, dürfte nach seiner abgelautenen Uelaubszeit das Commando über die dort stehende erste Division erhalten. Unter solchen Verhältnissen werden die Königsberger auch das Glück genießen, dessen anmuthige, schöne, junge, lebenswürdige Gemahlin (eine Prinzessin aus Vessau) in ihrer Mitte zu erblicken.

Am 22. d. M. wurde der in Königsberg tagende Provinziallandtag des Königreichs Preußen durch Herrn Oberpräsidenten Eichmann geschlossen. Aus seiner Ansprache haben wir Folgendes hervor: Sämmtliche Provinzialinstitute haben sich im hohen Grade Ihrer pfleglichen und sorgfamen Hand zu erfreuen gehabt; zu besonderem Danke fühle ich mich verpflichtet für die vermehrte Unterstützung der Dispreussischen Laubstummeln. Die edle Freigebigkeit, mit der Sie unser Blindeninstitut bedacht haben, und die Gabe der Dankbarkeit, welche sie dem Andenken des unsterblichen Kant, Preußens größtem Philosophen, widmen, wird in der Provinz allseitige Anerkennung finden.

Die „Volkszeitung“ wünscht, daß der Presse eine geeignete Freiheit gegeben werde, und solle dies geschehen, so müsse vor Allem die Staatsanwaltschaft selber ein unabhängiges Organ des Gerichts werden, und von ihr und nicht von der Polizei müßten die Beamten bestellt werden, welche darüber zu wachen hätten, daß die Presse nicht die Strafgesetze übertrete. Ähnliche Gedanken hegt die „Nat.-Z.“

In der diesjährigen Schlußsitzung der Bundes-Versammlung, wird Frankfurt a. M. gemeldet, sind einige wichtige Gegenstände von allgemeinerem Interesse zur Verhandlung gekommen. Zunächst die Holsteinsche Angelegenheit. Die in der Sitzung vom 9. d. M. gestellten Ausschuß-Anträge wurden einstimmig zum Beschluß erhoben. In der Raftatter Sache gaben von den betheiligten drei Regierungen zunächst Oesterreich und Baden eine Erklärung ab; in derselben wird beantragt, die Verhandlungen über bundesrechtliche Sanction der von ihnen vorgelegten Befugungs-Convention einstweilen auf sich beruhen zu lassen, da bei der gegenwärtigen Sachlage sich eine Verständigung über die differirenden Ansichten erhoffen ließe. Preußen hat darauf sich bereit erklärt, auch seinerseits, unter Wahrung seines bisherigen Standpunkts, auf eine einstweilige Aussetzung der Verhandlungen einzugehen.

Zwei Berliner Journalen, der „Nat.-Ztg.“ und dem „Kladderadatsch“, ist die Einföhrung nach Rußland gestattet worden, wo diese Zeitschriften früher streng verboten waren.

Der Großfürst Constantin verließ am 22. d. Paris, um nach Marseille zurückzukehren, wo ihn der „Kurik“ erwartet, der ihn zur Russischen Flotte bringen wird.

Nach sehr vertraulichen, aber verlässlichen Berichten, wird aus Wien gemeldet, sollen von mehreren Deutschen Staaten ganz bestimmte Erklärungen abgegeben worden sein, Oesterreich bei allen von Westen her drohenden Gefahren mit jeder zu Gebote stehenden Macht zu unterstützen. Diese Stimmung der Deutschen Regierungen ist von den daselbst beglaubigten Sardinischen Agenten bereits nach Turin notificirt worden, und dürfte zur Abschwächung des Kriegsmuthes jenseit des Ticino wohl beitragen.

Der Waffenstillstand in der Französischen Presse gegen Oesterreich naht seinem Ende, und dürfen wir wieder einem neuen Sturm entgegensehen.

Das Urtheil des zuchtpolizeilichen Appellationshofes in Betreff des Montalembertschen Pres-Processes ist unter der lebhaftesten Bethheiligung der gesammten Aristokratie von Paris gesprochen. In Betracht dessen, daß der Kaiser den Grafen Montalembert begnadigte und dieser darauf Verzicht leistend, die Appellation beantragte, hat die Regierung bei der letzten Entscheidung eine unverkennbare Niederlage erlitten.

Der Baron de Paiva, der Portugiesische Gesandte, welcher sich die letzten Wochen in Brüssel aufhielt, ist beordert, auf seinen Posten nach Paris zurückzukehren. Die Schwierigkeit zwischen den Höfen von Paris und Lissabon ist jetzt ganz ausgeglichen. Die Klugheit, mit der das Portugiesische Cabinet den Corres die Dokumente über den „Charles und Georges“ verweigerte, deren Vorlage einen hier beinahe schon vergessenen Streif nur lebendig hätte erhalten

Formen, hat den günstigsten Eindruck und in der That die Veröhnung herbeigeführt.

In Italien hält eine außerordentliche politische Spannung die Gemüther fortwährend in Unruhe. Vor einigen Tagen wurde der Professor Rossi in einer Straße von Pavia erdolcht. Auf den Mauern der Stadt las man: Es lebe Italien! Einheit und Brüderlichkeit! Jetzt ist der Augenblick stark und einig zu sein. Unter den Studenten herrscht eine gewaltige Gährung.

Ein entsetzlicher Vorfall ereignete sich vor wenigen Tagen im Dorfe Andzejowo, im Königreich Polen, wird der „D. B.“ geschrieben: Der Schulze des Dorfes bemerkte im Schuppen seines Hofes, daß eine Anzahl Schweine irgend etwas sehr gierig fraßen. Als er nahe kam, sah er ein betrunkenes Arbeitsweib, die Wittve Anna Goworzuk, welcher die Schweine die eine Hälfte des Gefächts fast ganz ausgestossen hatten. Die schnell herbeigeschaffte Hilfe war erfolglos. Das Weib lebte noch eine Nacht und gab dann den Geist auf. Auf kurze Zeit war ihr auch das Bewußtsein zurückgekehrt, und sie fragte ganz überrascht, wer sie blutig geschlagen hätte.

Die morganatische Ehe.

(Fortsetzung.)

Prinz Felix hatte sie seither immer gebeten, ihrem Vater kein Wort hiervon mitzutheilen. Als sie daher heute die Stimme ihres Vaters und die des Dr. Funk im anstößenden Gemach gehört habe, sei sie, obgleich ganz allein und nur mit Malen beschäftigt, eilends entflohen. Die alte Dame fragte nun nach den Verhältnissen von Dutiliens Vater, und wer denn dieser Dr. Funk sei, und Dutilie machte sie umständlich mit Allem bekannt, was ihre eigene Lage gegenüber von Beiden betraf. Die Dame hörte mit sichtlichem Vergnügen und großer Aufmerksamkeit zu, und mußte unwillkürlich lächeln, als Dutilie sagte: sie fürchte, den Doctor zu kränken, wenn sie ihm ihr Verhältniß zum Prinzen erzählte, obgleich sie seiner Verschwiegenheit gewiß sein könne.

„Mein gutes Kind, Sie sind ganz unschuldig und unwissentlich auf einem entschiedenen falschen Wege!“ erwiderte endlich die alte Dame; — „wollen Sie mir, die ich Ihnen doch an Jahren und Erfahrung weit überlegen bin, erlauben, zu Ihnen so zu sprechen, wie Ihre theure Mutter es thun würde, wenn sie noch am Leben wäre?“

„O gewiß, Madame! Reden Sie! Ich finde sogar, daß Sie meiner theuren, seligen Mutter sehr ähnlich sehen!“ erwiderte Dutilie und küßte ihr mit kindlicher Rührung die Hand.

„Nun denn, meine Liebe,“ fuhr die alte Dame fort, „so erfahren Sie, daß kein Prinz dieses Hauses nach den bestehenden Hausgesetzen eine vollgiltige Heirath mit Ihnen schließen kann und darf, und für eine morganatische Verbindung, für eine Heirath auf die linke Hand, ist mir diese liebe feine Hand zu gut!“

„Was ist denn eine morganatische Verbindung, Madame?“ fragte Dutilie verwundert.

„Eine morganatische Ehe ist ein armseliger Nothbehelf, womit ein junger Mann von Rang das Gewissen einer tugendhaften Frau einzulullen sucht, wenn er eine solche liebt, die unter seinem Stande ist und deren sittliche Bedenken er nicht anders besiegen kann!“ sagte die Dame. „Eine morganatische Ehe oder Trauung zur linken Hand ist zwar vor der Kirche vollgiltig, nicht aber vor dem Gesetz, wenn der Landesherr nicht seine Genehmigung dazu giebt; und Fürst Friedrich wird dies nie thun! Aber gesetzt auch, er gäbe dieser Ehe seine Bestätigung, so bedenken Sie, mein liebes Kind, daß eine solche Heirath zur linken Hand nicht die Befugniß ausschließt, daß Prinz Felix noch eine Ehe zur rechten Hand mit irgend einer ebenbürtigen Prinzessin eingehe!“

„Das wird er nie thun! Dazu ist er unfähig!“ sagte Dutilie und brach von Neuem in Thränen aus.

„Armes Kind, Sie kennen die Welt und die Menschen noch nicht!“ sagte die Matrone, Dutilien umarmend, um ihr

einen Kuß auf die Stirne zu drücken. — „Vertrauen Sie meiner Erfahrung, und hören Sie, wie es mir ergangen! In meiner Jugend willigte ich thörichterweise in eine solche morganatische Ehe mit einem Mitglied des regierenden Fürstenhauses, das nun längst todt ist. Ich war ehrgeizig und eitel und liebte meinen Gemahl, und der kirchliche Akt der Trauung beschwichtigte damals meine Skrupel. Allein was erntete ich für diesen unbedachten Schritt? Unerwartete Ereignisse beriefen meinen Gemahl zur Erbfolge, und unsere Kinder wären nicht successionsfähig gewesen. Die Staatsflugheit und das Interesse geboten ihm eine Heirath mit einer Prinzessin von königlichem Geblüte, die denn auch vollzogen wurde. Ich ward vom Hofe verwiesen auf ein Schloß in einer ausländischen Herrschaft, und lebte fortan ein Leben voll Bitterkeit; ich war eine verstoßene, verlassene Frau, eine Wittve bei Lebzeiten meines Gatten, ohne die Ehrbarkeit einer rechten Wittve; Niemand bedauerte mich in meinem Unglück, und jener ganze Hof, der mich einst mit Schmeicheleien und Aufmerksamkeiten überhäuft hatte, kannte nun auf einmal die Gräfin Amalie nicht mehr, und misachtete mich. Selbst meine beiden Söhne starben in fremden Militärdiensten. . . .“ (Schluß folgt.)

Anzeigen.

(Verbindungs-Anzeige.) Als ehelich Verbundene empfehlen sich Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung
E. Settegast,
Ida Settegast, verm. Brandt.

Memel, den 27. December 1858.

(Todesanzeige.) Gestern Nachmittag um 3 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unser innigst geliebter Bruder, der Ober-Grenz-Controllleur und Premier-Lieutenant a. D. Leopold Sellin, in einem Alter von 42 Jahren, an der Halschwindsucht. Solches zeigen statt jeder besondern Meldung Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrußt an
die hinterbliebenen Geschwister

Johanne Schersath, } geb. Sellin.
Rosalie Wild, }

Memel, den 27. December 1858.

(Todes-Anzeige) Den am 27. d. M., Abends 7 $\frac{1}{4}$ Uhr, nach langen schweren Leiden in seinem 66. Lebensjahre in unserer Behausung erfolgten Tod unseres lieben Vaters und Schwiegervaters, des Spediteur Johann Friedrich Ancker aus Ruß, zeigen wir, gleichzeitig im Namen der abwesenden Familienglieder, statt jeder besondern Meldung an.
Auguste Knauth, geb. Ancker.

Dr. med. Knauth.

Memel, den 28. December 1858.

(Dankfagung.) Allen, die unsern geliebten Vater, den verstorbenen Hauptmann Wiebe, zu Grabe geleitet, und ihm Beweise der Liebe und des Wohlwollens gegeben, sagen wir unsern wärmsten Dank. Die Hinterbliebenen.

Im großen Saale des Schützenhauses.

Mittwoch, den 29. December c.: Zum Schluß der Weihnachts-Ausstellung großes Concert und Bespielung sämmtlicher Gegenstände, die an dem großen Christbaum hängen. Der Baum selbst wird nicht ausgespielt. Jeder Concertbesucher hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. An der Kasse erhalten nur Kinder ein jedes ein Loos zu der Bespielung gratis. — Anfang 7 Uhr. Entree 5 Sgr. Duzend-Billete zu 1 Thlr. 15 Sgr. sind in meiner Wohnung zu haben. Die zu dieser Weihnachts-Ausstellung gelösten Billete haben nur noch heute Gültigkeit.

R. Laade.

* * Verein CONCORDIA. * *
Am Sylvester-Abend, den 31. Decbr.,

SOIRÉE

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Der Vorstand.

Freitag, den 31. December c.

Sylvester-Ball.

Anfang 8 Uhr. — Eintrittskarten für Fremde ertheilt Obergewerlicher Hinzle bis Donnerstag, den 30. d. Abends. — Kinder unter 10 Jahren und Diensthöten haben keinen Zutritt.

Der Vorstand der Schützengilde.

Victoria-Saal.

Dienstag, den 4. Januar 1859: „**Viertes Sinfonie-Concert**“ (im Abonnement) unter gefälliger Mitwirkung des **Musikvereins** und der **Liedertafel**. Das Nähere durch die Zettel. **R. Laude.**

Das Schiff „Maria“, Capt. Siedeberg,

welches jetzt nach Ewinemünde ladet, wird von dort direct nach hier zurückkehren und etwanige von Ewinemünde nach Memel bestimmte Güter zur billigen Fracht mitnehmen. Anmeldungen werden entgegen genommen durch **C. H. Jürgens.**

Weihnachts-Auction. (Fortsetzung.)

Donnerstag, den 30. Decbr., Vorm. 10 Uhr, soll in dem frühern Moschkowsky'schen Laden, im Hause des Herrn Wm. Fenwarth, Friedrich-Wilhelm-Straße, der Rest der in den ersten Auctionstagen noch unverkauft gebliebenen Waaren, bestehend in: **Champagner, Portwein, Cigarren** &c., so wie auch

die **Westenzuge**, zur Aufräumung auf jeden Fall verkauft werden.

E. H. Thiernig, Mäkler.

Am Montag, den 3. Januar 1859, in **Deutsch-Crottingen Vieh- und Pferde-Markt.**

Press-Hefe

ist zu haben bei **Adelheid Schröder.**

Neue Neujahrs-Gratulations-Karten

bei **Otto Micks.**

Ich mache dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich jetzt alle Nummern **Belzschube**, **Ballschube** in Atlas, Brons, Englischleder, ebenso alle Nummern **Zeugstiefel** mit Gummizug für Herren und Damen, sehr schöne **Morgenschuhe** mit Belzfutter, auch alle Sorten **Kinderschuhe** zu billigen Preisen vorrätzig habe. **G. Stoltzke.**

Freiwilliger Verkauf.

Mein Grundstück, vis-à-vis dem Winterhafen, bebaut mit einem Wohngebäude, enthaltend 9 Zimmer, Kammern, Küchen, Keller, ein separates Waschkhaus mit Mangel, und eine Pumpe; einem Wirthschaftsgebäude, enthaltend die nöthigen Holzställe und außerdem noch Platz zu einer Wagenremise, Pferde stall und Heugelass, auch die angrenzende große Baustelle, bin ich Willens, wegen Ortsveränderung, sehr billig gegen Anzahlung des halben Kaufgeldes zu verkaufen. **Siedeberg, Zimmermeister.**

Zum Weihnachtsfeste sind für unsere Armen ferner eingegangen: Von einer ungen. Wohlthäterin 2 Hemde, 3 Thlr. baar; von Frau B. 1 Bettbezug, 2 Hemde, 1 woll. Jacke, 1 Schürze, 1 leinener Rock, 1 Kinderrock, 1 Paar Unterkleider, 1 Kittel, 1 Kleidchen, 3 Paar Socken; von einer Ung. 2 Hemde, 5 Sgt.; von einem Ung. 1 Schlafrock, 1 Hausrock; von ung. Wohlth. 1 Tuchmütze, 2 Westen, 2 Halsbinden, 5 Thlr. baar. Ferner von einem ungen. Wohlthäter 1 Binde, 2 Westen, 2 Mützen; von Frä. H. 1 Kinderanzug, 1 seidenes Hütchen; von Frä. S. 1 Kappe, 1 Halsbinde, 1 Paar Kindersocken. Durch Herrn Pf. H. von Herrn S. 6 Halstücher und Halsbindchen; von Frau Pf. H. 2 Thlr.; von Frau B. 1 Schlafrock, 1 Paar Gummischuhe, 1 Paar Socken; von Frau D. W. 1 Friedrichs'or; vom Herrn Kreisrichter L. 1 Ducaten; von ung. Wohlth. 1 Thlr. und von Frau Et. G. ein Bäckchen getrocknete Pflaumen. — Im Namen unserer Armen und Kranken sagen wir hiemit den freundlichen Wohlthätern unsern ergebsten Dank.

Der Verein für Armen- und Krankenpflege.



1100 Thlr. sind auf sichere Hypothek zu vergeben. Auskunft ertheilt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Sterbekassen-Angelegenheit, Abtheilung C. (142. Sterbefall.)

Am 22. Novbr. c. starb der unter No. 186. eingetragene Seefahrer Labowsky, 39 Jahre alt, an Blasenentzündung.

Sterbekassen-Angelegenheit, Abtheilung G. (121. Sterbefall.)

Am 25. Decbr. c. starb der unter No. 191. eingetragene Briefträger Hackelberg, 54 Jahre alt, an Lungenschwindsucht. (122. Sterbefall.)

Am 22. Novbr. c. starb der unter No. 393. eingetragene Seefahrer Labowsky, 39 Jahre alt, an Blasenentzündung.

Eine schwarzbunte kleine Hündin, mit stählerner Halskette, hat sich am 24. d., Vormittags, bei mir eingefunden. Den Eigentümer ersuche ich, sich bald zu melden. **Ed. Schneé.**

Ein rosa Tuch, enthaltend 2 Lampendecken, ist auf dem Wege vom Steinthor nach Buddelslehmen am 18. Decbr. verloren gegangen; der eheliche Finder wird ersucht, selbiges gegen eine angemessene Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfboots oder in Buddelslehmen abzugeben.

Zwei Wohnungen von 2 und 4 Stuben nebst Küche, Keller, Holzgelass und Bodenraum sind zu vermietthen und vom 1. Januar zu beziehen bei

Zimmermeister **Zippel**, am alten Kirchhof.

Eine heute eingetroffene große Sendung

Bester-Leinen

empfehlen, als ganz besonders preiswerth

Friedländer & Rosenfeld,

Marktstraße.

Im Glaserschen Hause in der Marktstr. ist eine un-
tere Wohnung an einzelne Herren von sogleich zu vermieten.
Wwe. **Raddatz.**

Schiffsnachrichten.

Stück	Schiff	Capitain	Von	Mit
800 23	Gefine	Post	Newport	Eisen
801	Auguste	Glaas	Dublin	Kalksteine
802 25	Bellerophon	Neumann	London	Ballaft
803 26	Lucifer	Schroeder	Gloucester	Salz
804 27	Ludovica	Kindt	Bis'each	Ballaft
805	Treue	Bugisch	Newport	Eisen
806	Telegraph	Bulcke	Cardiff	—
807	Robert	Tobe	Newcastle	—
Ausgegangen nach				
827 26	Drus	Zuhl	London	Sleeper
828 27	Westley	Heron	—	Stäbe
829	Industrie	Lund	Stockton	Holz
830	Ancona	Barnes	Leith	Lumpen

Wassertiefe des Segatts 16 Fuß — Zoll. — Strom aus.
Wasserstand — Fuß 11 Zoll. — Wind D.

Kirchenzettel.

Am Sylvester-Abend.

St. Johannis-Kirche, Abends 5 Uhr: Abend-Andacht.
Katholische Kirche, Abends 5 Uhr: Hr. Pfr. Werner.

Am Neujahrs-Tage.

In der St. Johannis-Kirche.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Pfr. Habruder.
Nachm. 2 Uhr: Hr. Pred. Rejhener.

Im Saale der höhern Töchterschule.

Ev.-reform.-Gem., Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Pred. Eisner (Vorbereitung).

Landgemeinde Memel (Litthauische Kirche).

Vorm. 9 Uhr: Hr. Pred. Reinert (deutsch).

11 Uhr: Hr. Pfr. Sylla (litthauisch).

Kathol. Kirche. Vorm.: Hr. Kaplan Lange.

Am Sonntage nach Neujahr.

In der St. Johannis-Kirche:

Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Pfr. Habruder.

Nachm. 2 Uhr: Hr. Pred. Rejhener.

Im Saale der höhern Töchterschule:

Ev.-reform. Gem. Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Pred. Eisner (Communion).

Landgemeinde Memel (Litthauische Kirche).

Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. Sylla (deutsch).

11 Uhr: Hr. Pred. Pahn (litthauisch).

Katholische Kirche. Vorm.: Hr. Pfr. Werner.

Die im Herbst 1856 veranlaßte neue Nummerirung der städtischen Grundstücke hat einer Nachrevison unterworfen werden müssen, wodurch sich einzelne unrichtige und unregelmäßige Bezeichnungen geändert haben. Die Nummerirung ist nunmehr definitiv festgestellt und wird dem Publico in der **Anlage des heutigen Dampf. No. 152.** mitgetheilt. Zugleich wird nunmehr die Bezeichnung der Häuser mit den neuen Nummern angeordnet und dieserhalb auf die jedem Grundbesitzer besonders zugehende Verfügung Bezug genommen. — Damit eine mögliche Gleichförmigkeit in den Nummern erzielt werde, werden die Herren Grundbesitzer ersucht, die Nummerschilde womöglich aus einer Handlung zu entnehmen.

Memel, den 23. Decbr. 1858.

Der Magistrat.

Wechsel- und Species-Course.

	Memel, den 28. Decbr. 1858.		Königsberg, 27. Decbr.		Berlin, 24. Decbr.	
	Verk.	Kauf.	Verk.	Kauf.	Verk.	Kauf.
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	199 7/8	1 L. Sterl.	199 1/2	1 L. Sterl.	6. 19 1/8 bez.
Amsterdam, 71 Tage	fl. 6		fl. 6	101 1/12	fl. 250	142 bez.
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3		Mk. 3	45	Mk. 300	150 3/8 bez.
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100		Rthlr. 100	99 1/3		
Ducaten (1828—41)					95	
„ (1814—27)					95	
Silber-Rubel, neue					31 7/8	
„ alte						
1/2 Imperial					163 1/4	
Memeler Stadt-Obligationen 4 1/2 %	Rthlr. 100	95				

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.

Beilage.

Von den aus der letzten Auction bei der Leih-Anstalt verbliebenen Ueberschüssen an baarem Gelde und Pfandgegenständen sind folgende Ueberschüsse noch nicht abgeholt worden, als:

Pfand-No.	Verpändet	ff.	sa.	pf.
1151 Am 20. October 1856	für 8 Thlr. verpändet		9	
3772 = 6. Juli 1857	1 seidene Weste, 1 Frauenkleid, für 3 Thlr. verpändet			1
3839 = 13. =	= 3 =	2	8	1
3851 = 16. =	= 2 =	1	24	3
3879 = 20. =	= 3 =		2	1
3897 = 23. =	= 2 =		1	
3909 = 27. =	= 3 =		17	
3952 = 3. August =	= 2 =		2	
4214 = 14. Septbr. =	= 3 =		21	11
4225 = 17. =	= 3 = 1 wollenes Tuch, verpändet		15	11
4226 = 17. =	= 3 =		12	11
4272 = 24. =	= 3 =		13	11
4317 = 1. October =	= 2 Thlr. verpändet 1 Frauen-Mantelchen,		7	3
4334 = 5. =	= 4 Thlr. verpändet 1 Weste u. 1 Rest Kattun,		11	6
4387 = 12. =	= 4 = 3 Tischtücher, verpändet		14	6
4410 = 15. =	= 3 Thlr. verpändet 1 schwarze Tuchweste,		2	5 11
4435 = 19. =	= 3 = 1 Frauenkleid, verpändet		8	11
4436 = 19. =	= 2 =		23	3
4471 = 22. =	= 3 =		3	10
4483 = 26. =	= 4 =		12	9
4492 = 26. =	= für 2 Thlr. verpändet 1 Paar tuhene Beinkleider,		19	11
4542 = 2. November =	= 3 = 1 Tischebrett, verpändet		13	10
4552 = 2. =	= 4 =		8	9
4623 = 9. =	= 3 = 1 Frauenkleid, verpändet		1	14 10
4665 = 12. =	= 4 =		1	17 11
4680 = 12. =	= 2 =		1	27 11
4727 = 16. =	= 7 =		1	2 7
4752 = 19. =	= 3 =		3	10
4792 = 23. =	= 6 =		1	1 6
4800 = 23. =	= 2 Thlr. verpändet 1 Tuch-Mantille, 1 Weste,		28	6
4805 = 23. =	= 5 =		8	3
4806 = 23. =	= 3 =		1	23 9
4832 = 23. =	= 5 =		27	3
4849 = 26. Novbr. 1857	für 3 Thlr. verpändet 5 Kissen-Einschüttungen, 1 wollenes Tuch,		1	1 9

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiemit aufgefordert, unter Rückreichung derselben zur Empfangnahme ihrer Antheile, sich des baldigsten, spätestens aber innerhalb 6 Wochen bei der Leih-Anstalt zu melden, widrigenfalls die qu. Ueberschüsse und Pfandstücke statutenmäßig der Armen-Kasse verfallen.

Memel, den 23. December 1858.

Der Magistrat.

Eilf Eisenstücke sind als verdächtig abgenommen und können vom unbekanntem Eigenthümer im Polizei-Bureau II. in Empfang genommen werden.

Memel, den 27. December 1858.

Magistrat.

Königswäldchen.

Seute
warmes Abendbrod.

Mittwoch, den 29. December 1858.

Anzeigen.

Gratulations-Karten,

so wie elegante Wünsche und Ueberraschungen für Damen, und scherzhafte Sachen für Herren, zum neuen Jahre, hat in größter Auswahl
Eduard Schnée.

Dankfagung.

Zum Besten des Instituts sind unserer Kasse fünfzig Thaler von einem ungenannten Gönner überwiesen worden; wir sprechen demselben für dieses bedeutende Geschenk unsern tiefgefühlten Dank zugleich im Namen der Zöglinge hiedurch aus.

Der Vorstand der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder.

Am Sylvester-Abend wird bei mir um **Wurst**
E. Robert, Wurstmacher,
Mühlenthorstraße No. 2., in Schmelz.

Danziger Zeitung.

Organ für Handel, Schiffahrt, Industrie und Landwirthschaft im Stromgebiet der Weichsel. Telegraphische Depeschen. Politik. Handels- und landwirthschaftliche Nachrichten. Marktberichte. Schifflisten. Feuilleton. Inserate. Abonnementspreis für Auswärtige bei allen königlichen Post-Anstalten pro Quartal 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate die Petitzeile oder deren Raum 1 Sgr.

Der Vereins=Bote.

Wochenblatt für Landwirthschaft, Gewerbe und Industrie. Erscheint jeden Sonnabend in groß 4^o. Abonnementspreis pro Quartal 16 Sgr., für die Abonnenten der Danziger Zeitung 8 Sgr. Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile 1 1/2 Sgr. — Danzig, im December 1858. Die Verlagsbandlung von **A. W. Kafemann.**

Das Echo am Memelufer

erscheint wöchentlich dreimal und liefert außer den politischen Nachrichten hauptsächlich Mittheilungen über locale und provinzielle Verhältnisse, über Handel, Gewerbe, Landwirthschaft, Schiffahrt und Grenzverkehr und auch Correspondenzen aus den größeren Städten. Der vierteljährliche Pränumerationspreis beträgt 17 1/2 Sgr. Insertionen, welche eine weite Verbreitung finden, kosten 1 Sgr. pro Spaltzeile. Sämmtliche Königl. Postanstalten nehmen Bestellungen an. Tilfit. **Die Redaction.**

Nur noch einige Stücke von dem anerkannt guten Hamburger Rauchfleisch

sind bei mir vorrätzig, welche ich bestens empfehle.
M. Louis.

Ein mit einem Wohn-, einem Stall-, einem Scheunen- und Kellergebäude vollständig bebautes Grundstück von 128 Morg. 83 □ Rth. Areal, mit 18 Schffl Winterung und überkomplettem Inventarium, soll schleunigst mit oder ohne Anzahlung verkauft und zum Kauf nachgewiesen werden durch das Geschäfts- u. Commissions-Bureau von
G. Albat.

Dr. Pattison's Englische Gichtwalle

ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Leiden seien sie am Arm, Hals, Rücken, Fuß oder an den Händen sowie gegen Zahnschmerzen.

Ganze Pakete a 12 Sgr., halbe Pakete a 7 Sgr. bei **C. L. Cron.**

Guter Schmand a Stof 5 Sgr. 4 Pf.

und Milch a Stof 8 Pf. ist stets frisch zu haben bei **W. Reimann**, wohnhaft bei Fleischerstr. Cronau auf Rosgarten.

Das bekannte

Futter=Mehl

ist wieder zu haben bei **Robert Werner.**

Gutes Kuh- und Pferde-Heu

ist zu haben bei **Schuhmacher Partz**, in Sandwehr.

Gute Hühnerfedern

sind a 2 Sgr. pr. Pfund zu haben **gr. Wasserstraße**, im Hohorst'schen Speicher.

Gute große Kohlen zur Ofenheizung

offeriren mit und ohne Anfuhr **Theod. Kloss & Co.**

Umstände halber bin ich Willens mein in Bomelsvitte (ganz vorn) belegenes Grundstück, bestehend aus 2 Stuben, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten, von sogleich entweder zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres daselbst bei **Zimmermann Veith.**

400 Thlr. werden gegen eine mehr als genügende Sicherheit zur ersten Stelle gesucht durch das Geschäfts- und Commissions-Bureau von **G. Albat.**

In der Oberförsterei **Födersdorf** bei Braunsberg via Königsberg, finden **Brettschneider** und **Sleperhauer** dauernde Beschäftigung, und können dieselben sich sofort beim Herrn **C. Riehe** in **Gr. Rautenberg** oder in der Oberförsterei melden.

Hasenfelle

werden zum höchsten Preise angekauft, große Wasserstraße, im Hohorst'schen Speicher.

Es wird ein bejahrter Miether oder Mietherin zu einer anständig möblirten Vorderstube in einer lebhaften Straße gesucht, wenn es gewünscht wird, auch mit Beköstigung. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboot's.

Ein Lehrling fürs Materialgeschäft, der womöglich schon in einem solchen gewesen ist, wird schleunigst gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Buchdruckerei des Dampf.

Lumpen 8 Pf. pro Pfd.,
und Knochen 4 Pf. pro Pfd., rohe Leder werden zum höchsten Preise angekauft
große Wasserstraße, im Hohorst'schen Speicher.

Ein Schaafspelz, mit Kalmuck bezogen, ist vor 14 Tagen auf der Chaussee nach Polangen gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben in Königs wäldchen gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen.

ZU VERMIETHEN Eine Parterre-Wohnung von 3 Stuben und einem Schlafkabinet, Küche, Speisekammer, Keller, Waschhaus, auch wenn gewünscht wird, Pferde stall und Wagenraum, ist sofort zu vermieten in der Kehniederstraße No. 364. Zu erfragen beim Maurermeister Lohrke jun.

Eine Wohnung von 2 Zimmern ist in der Thomasstraße No. 179. zu vermieten durch

S. A. Kaufmann.

Die Salzanfuhr von Memel nach Klocken, bei Kaufmann, und nach Heydekrug wird alternativ auf 1, 2 und 3 Jahren

Donnerstag, d. 6. Januar f. Vorm. 10 Uhr, in unserem Geschäftslocale licitirt. Die Licitationsbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen. Nur diejenigen werden zum Bieten zugelassen, welche vorher 100 Thlr. baar oder in Staatspapieren niedergelegt haben.

Memel, den 17. December 1858.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Dankfagung.

Am 24. d. M. ist dem hiesigen Königl. Friedrichshospital von einem unbekanntem Herrn ein Geschenk von fünf Thalern überwiesen, wofür das unterzeichnete Collegium hiedurch öffentlich seinen Dank ausspricht.

Memel, den 27. December 1858.

Königl. Friedrichs-Hospital-Collegium.

Substitutions-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das unter der Gerichtsbarkeit des unterzeichneten Gerichts in Spitzhut sub No. 1105. des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, der Maurergesellenfrau Hochwald, geb. Hein, und der verehelichten Schneiderfrau Caroline v. Ditrowsky, geb. Kumeß, gehörig, abgeschätzt auf 989 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., wovon der Hypothekenschein nebst Taxe und Verkaufsbedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am 29. Januar 1859, Vorm. 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Fischer, zum Zwecke der Auseinandersetzung der Miteigenthümer subhastirt werden.

Memel, den 28. September 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Es wird hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß vom 1. Januar f. ab das **Einzugs- und Hausstandsgeld** hier nach den Bestimmungen des nachstehend abgedruckten Regulativs erfolgen wird.

Memel, den 24. Decbr. 1858. Der Magistrat.

Regulativ

für das in Memel zu entrichtende **Einzugs- und Hausstandsgeld.**

§. 1. Nachdem das bis jetzt gültige Regulativ vom 4. Juli 1855 einer Revision unterworfen worden, gelten für diese Abgaben fortan folgende Bestimmungen:

§. 2. In Gemäßheit der §§ 4. und 52. der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 (Gesetz-Sammlung No. 24.) wird in hiesiger Stadt ein **Einzugs- und ein Eintritts- oder Hausstandsgeld** nach folgenden Grundsätzen erhoben.

A. Einzugsgeld.

§. 3. Von jeder in Memel neu anziehenden Familie und von jeder einzelnen selbstständigen, nicht als Ehegatte, Vater, Mutter oder Kind zur Familie gehörigen Person, ist zur städtischen Kasse ein Einzugsgeld zu entrichten.

§. 4. Von der Entrichtung des Einzugsgeldes ist die Niederlassung in dem hiesigen Stadt-Gemeinde-Bezirk abhängig.

§. 5. Das Einzugsgeld beträgt 20 Thlr. Wenn das Einkommen des Steuerpflichtigen unter 300 Thlr. beträgt, kann der Magistrat dasselbe auf 10 Thlr. ermäßigen.

§. 6. Behufs Festsetzung dieser Abgabe für den einzelnen Fall ist jeder Anziehende verpflichtet, sein Einkommen der Wahrheit gemäß treu anzugeben, und wenn er an seinem früheren Aufenthaltsorte besteuert gewesen, darüber sich durch Production der empfangenen Steuer-Quittungen oder sonst in glaubhafter Art auszuweisen.

§. 7. Beamte, welche in Folge dienstlicher Versetzung ihren Aufenthalt im hiesigen Stadtbezirk nehmen, sind zur Entrichtung des Einzugsgeldes nicht verbunden. Unverheiratheten Diensthoten wird dasselbe erlassen.

§. 8. Wer hier das Einzugsgeld einmal entrichtet hat und den hiesigen Ort verläßt, darf dasselbe nicht nochmals zahlen, wenn seine Rückkehr binnen Jahresfrist erfolgt.

B. Eintritts- oder Hausstandsgeld.

§. 9. Außerdem ist von allen, sowohl von Neuanziehenden, als von denen, welche der Gemeinde bereits angehörig sind, bei der Begründung eines selbstständigen Hausstandes, ein Hausstandsgeld zu erlegen (§. 52. alin. 2. der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853), von dessen Entrichtung die Theilnahme an dem Bürgerrechte (§. 5. der neuen Städte-Ordnung) abhängig bleibt.

§. 10. Das Hausstandsgeld wird nach Maßgabe des Einkommens in folgenden Sätzen erhoben:

- a) bei einem jährlichen Einkommen von 100 Thlr. bis 300 Thlr. ercl. 6 Thlr.
- b) bei einem jährlichen Einkommen von 300 Thlr. bis 600 Thlr. ercl. 12 Thlr.
- c) bei einem jährlichen Einkommen von 600 Thlr. bis 1000 Thlr. ercl. 18 Thlr.
- d) bei einem jährlichen Einkommen von 1000 Thlr. und darüber 30 Thlr.

§. 11. Befreit von der Zahlung eines Eintritts- oder Hausstandsgeldes bleiben diejenigen, welche ein Einkommen von weniger als 100 Thlr. haben, und die Beamten, soweit sie nach §. 7. von dem Einzugsgelde befreit sind.

Memel, den 30. September 1858.

Der Magistrat. Die Stadtverordneten.

Krüger. Taegen. Fünfstück. Feinholtz. P. W. Schlaeger. C. Fr. Zacher. Bannitz.

Vorstehendes Regulativ wird hierdurch mit dem Bemerkten genehmigt, daß dasselbe mit dem 1. Januar 1859 in Kraft tritt.

Königsberg, den 17. December 1858.

(L. S.)

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.
(gez.) Müllner.

Da mit dem 1. Januar f. die Hundesteuer pro I. Semester 1859 fällig wird, bringen wir das Hundesteuer-Regulativ wiederholt zur Kenntniß des Publikums. (Siehe No. 151. d. Bl.)

Die weißen Marken sind für das neue Semester nicht gültig, sondern müssen bei der Steuerzahlung gegen Messing-Marken umgetauscht werden. Wer die weiße Marke nicht einliefert, muß für die neue Marke, außer dem Steuerbetrage, 2 1/2 Sgr. an die Kasse zahlen. Hunde, welche nach dem 15. Januar f. ohne die für das I. Semester 1859 gültige Marke angetroffen werden, ist der Abdecker aufzufangen angewiesen worden.

Memel, den 16. December 1858.

Magistrat.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.